

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Wortlaut der Kleinen Anfrage

der Abgeordneten Frauke Heiligenstadt, Claus Peter Poppe, Ralf Borngräber, Axel Brammer, Stefan Politze, Silva Seeler und Dörthe Weddige-Degenhard (SPD), eingegangen am 17.02.2012

Unterrichtsversorgung an den berufsbildenden Schulen in Niedersachsen

Die Landesregierung erklärt, dass die Unterrichtsversorgung an den allgemeinbildenden Schulen bei über 100 % liege. Davon sind die berufsbildenden Schulen seit Jahren weit entfernt. In der Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage zur „Unterrichtsversorgung an berufsbildenden Schulen in Niedersachsen“ (Drs. 16/2358) wird die Unterrichtsversorgung als „überkommene Messzahl“ für berufsbildende Schulen bezeichnet. Dagegen seien nun die Landeskennzahlen (Abschlussquote, Übernahmequote, Ressourceneinsatz, Ausbildungsdauer) für die outputorientierte Steuerung von Bedeutung. Rahmenvorgabe sei lediglich, dass die Versorgung innerhalb der Schule gleichmäßig gestaltet werden müsse.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie sieht die Unterrichtsversorgung an den berufsbildenden Schulen (je Schule, bezogen auf Schulformen und differenziert nach Theorie- und Fachpraxisunterricht) im Schuljahr 2011/2012 aus?
2. Wie sieht die Unterrichtsversorgung an den 136 berufsbildenden Schulen (je Schule und differenziert nach Fachrichtungen) im Schuljahr 2011/2012 aus?
3. Wie bewertet die Landesregierung die Unterrichtsversorgung, und entsprechen die statistischen Ergebnisse vom 15.11.2011 den Vorstellungen der Landesregierung zur angemessenen Ausstattung (differenziert nach Theorie- und Fachpraxisunterricht sowie nach Fachrichtungen) der berufsbildenden Schulen?
4. Wie haben sich die Schülerzahlen im laufenden Schuljahr an den BBSen (getrennt nach Bildungsgängen) entwickelt? Wie haben sie sich im teilzeit- und vollzeitschulischen Bereich entwickelt?
5. Warum ist die Landesregierung der Überzeugung, dass die „Outputgrößen“ der berufsbildenden Schulen vollkommen unabhängig von Ressourcen („Input“) sind, oder muss es nicht trotz der Steuerung der berufsbildenden Schulen über „Outputzahlen“ ein Ziel der Landespolitik sein, die Unterrichtsversorgung und damit die Grundausstattung der berufsbildenden Schulen an 100 % heranzuführen, damit überhaupt gute „Outputergebnisse“ erreicht werden können?
6. Wie ermittelt die Landesregierung die Landeskennzahl „Ressourceneinsatz“? Hat sie diese Kennzahl bisher ermittelt und, wenn ja, wie beurteilt die Landesregierung die Aussagefähigkeit dieser Kennzahl im Hinblick auf zukünftig gemeinsame Budgets von Schulträger und Land?
7. Was wird die Landesregierung unternehmen, um die Mängel bzw. die Ungleichbehandlung zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen hinsichtlich des „Inputs“ zu beheben?